

# Kloster-Nachrichten Juni 2023

Freundeskreis Kapuzinerkloster Mels



## Geschätzte Vereinsmitglieder

Der Vorstand des Freundeskreises freut sich, Sie mit dieser Ausgabe über die Ereignisse in den letzten Monaten in und um das Kloster Mels zu informieren. Gerne machen wir Sie in dieser Zeitschrift auch auf Angebote im aktuellen Jahr aufmerksam.

Wir danken Ihnen für die Aufmerksamkeit, die Sie diesen Kloster-Nachrichten schenken und hoffen, dass Sie sich auch für die weiteren Programmpunkte interessieren und aktiv davon profitieren werden.

Mit freundlichen Grüßen

Vorstand des Freundeskreises des Klosters Mels

## Was Sie erwartet:

- |  |      |
|--|------|
| <i>Eine Geschichte aus dem Kloster Mels:</i>                                 | S. 2 |
| - «Schnecken und Kloster»  |      |
| <i>Rückblick / Vereinsnänsse:</i>  | S. 3 |
| - <i>Hauptversammlung – Neuer Vorstand –<br/>Abschied Hans Werner Widrig</i> |      |
| - <i>Musik und Poesie</i>  |      |
| <i>Ausblick / Vereinsnänsse:</i>   | S. 6 |
| - <i>Gartenfest</i>  |      |
| - <i>Vereinsausflug</i>  |      |
| - <i>Franziskusfest mit Risotto Essen</i>                                    |      |
| - <i>Fest des Klosterpatrons Carlo Borromeo</i>                              |      |
| - <i>Meditation zum «Vater unser»</i>  |      |
| <i>Weitere Angebote des Klosters</i>   | S. 8 |

### Schnecken und Kloster

Weinbergschnecken waren früher mehr als nur eine Fastenspeise, sondern galten auch als Arme-Leute-Essen, bis sie der Adel als Delikatesse für sich entdeckte. Schnecken wurden seit dem Mittelalter zur beliebten Fastenspeise in den Klöstern, wo den Mönchen der Fleischverzehr während der Fastenzeit verboten war. Weil die Schnecken weder als Fisch noch als Fleisch galten, durften sie ungestraft gegessen werden.

*Ein Bericht von Hans Hidber.*

#### Schneckenzucht auch im Sarganserland

Der bekannte Sarganserländer Volkskundler, Sagenforscher und Autor Alois Senti (1930 – 2015) hat sich in seinen zahlreichen Publikationen auch mit der Schneckenzucht im Sarganserland befasst, bei der das Kapuzinerkloster in Mels eine tragende Rolle spielte. In manchen Bauernhöfen gab es noch im 19. Jahrhundert auch kleine Schneckengehege für den Eigenbedarf oder als Nebenerwerb zum Verkauf der Schnecken an einen der Schneckenhändler «Schnägler» genannt. Die Händler waren in der Lage, auch grössere Quantitäten entgegenzunehmen und vor allem nach Oberitalien, nach Zürich und bis nach Paris zu verkaufen. Wie die Händler, so entschädigten auch die Kapuziner ihre Schneckenlieferanten. 1880 bezahlte man in Mels für ein Pfund Weinbergschnecken 5 Rappen, 40 Jahre später 15 Rappen und nach Zweiten Weltkrieg 30 Rappen. Für manche Kinder war das «Schnägägält» der Kapuziner und Händler neben dem Neujahrsbatzen die einzige Möglichkeit, ein paar Rappen in die Hand zu bekommen.

#### Der «Schnäggehag» hinter der Klostermauer

Der grösste Schneckenhag mit acht auf drei Meter nördlich der Klosterkirche in Mels war die grösste derartige Anlage im Sarganserland. Sie bestand bis Mitte des letzten Jahrhunderts. «Vermutlich kannten nicht einmal die im Rheintal ansässigen Händler eine vergleichbare Einrichtung», schreibt Senti. Die zuverlässigsten Schneckenlieferanten waren sowohl bei den Händlern als auch bei den Kapuzinern die Melser Schüler. «Wenn es im Sommer darum ging, den Schneckenhag neu zu bevölkern, wandten sich die Kapuziner an einen ihnen nahestehenden Lehrer und baten um die gewohnten guten Dienste.» Am beliebtesten waren im Kapuzinerkloster die am Fusse des Gonzen gesammelten weissen Schnecken. Man hielt sie allgemein für schmackhafter als die in der Talebene gesammelten braunen Schnecken.



*Bild: Schneckenstand im Kloster Mels bis Mitte des letzten Jahrhunderts. Bild aus den «Kalendergeschichten» von Alois Senti.*

### «Schnäggämöüli» am Aschermittwoch

Nach den Fastnachtstagen, am Aschermittwoch, war es üblich, dass sich die Wohltäter und Freunde des Kapuzinerklosters zum «Schnäggämöüli» im Kloster trafen. Sowohl die Gastgeber als auch die Gäste hielten den Brauch für eine Ehre. «Da sassen Mitglieder der politischen und kirchlichen Behörden neben einfachen Männern.» Dem Kloster ging es kaum um das legendäre Klosterrezept der Kräutersauce. Im Vordergrund stand die Pflege der bestehenden Verbindungen und des damit einhergehenden Rufs des Klosters. Damit den Gästen das ungewohnte Menü anderntags nicht auf dem Magen lag, trank man – Fastenzeit hin oder her – ein Glas oder eher mehr Wein aus dem klostereigenen Rebgarten, den es damals noch gab. Senti beschreibt das Ritual des Schneckenmahls:» Pater Guardian hatte den Gästen den gewohnten Willkommgruss zu entbieten. Patres und Brüder eingerechnet, waren es oft gut zwei Dutzend Männer, die am Schneckenessen im Kloster teilnahmen.

Gleich nach dem Tischgebet öffnete sich die Tür zur Küche und es erschien ein Bruder mit der Schneckenpfanne in der linken Hand und begann, die Spezialität des Tages zu servieren.»

Über das «Schnäggämöüli» gibt es von Senti eine köstliche Anekdote in Mundart (siehe Kasten).

### Ende der klösterlichen Schneckenarea

Bei solchen urgemütlichen Anlässen seien nicht einmal die Patres, geschweige denn die Kantonsräte und Gemeindeammänner auf den Gedanken gekommen, dass die schon längst als Delikatesse geltenden Schnecken eines Tages quer zur Armutsgesinnung des Ordens liegen könnten, so Senti.

«Jüngere Patres hielten es sogar für notwendig, ihre älteren Mitbrüder an die Vogelpredigt des heiligen Franziskus und an die Fischpredigt des heiligen Antonius zu erinnern. Was damals mit den Vögeln und Fischen geschehen sei, stehe heute auch den Schnecken zu.» Eines sei sicher: Der heilige Franziskus hätte sich damals der Sache angenommen und die unschuldigen Weinbergschnecken vor der heissen Sauce der Klosterküche verschont. So kam es, dass der Schneckenhag hinter der Klostermauer und das Schneckenessen allmählich infrage gestellt und aufgegeben wurden.



### Anekdoten zum Thema Schnecken/Kapuzinerkloster Mels

(Aois Senti, Anekdoten, Schwänke und Witze aus dem Sarganserland, 1988, Sarganserländer Verlag)

#### Schnäggämöüli

Wär dä Kapäzyner z Mels under em Jour nämis z lieb zuä hät, där hind sie am Äschermittwuch zum Schnäggemöüli yglaadä. Mä hät das für nä Eir aagluaget. Au winn diä Schnäggä lang nid all glych guet tunggt hind. Ämel ds Chrätli-Goudä-Nöldi häts fascht glupft, won er dr erscht Schnägg aitruggt hät. Und bem zwäite häts nä gad gstreggt. In dr Nout hät er duä äinä nou em anderä im Housäsagg verschwindä luu. Won er dr Täller leir gka hät und dr Mäinig gsii isch, är heis erhauä, säit äinä näbet em zoi: «Chasch my grad au na haa, winn du diä äsou gäärä häsch.» Dm Nöldi isch nüt anders pliibä, as namoul zzauberä. Bis er au na dr ander Housäsagg vollä gka hät. Dr Schmalz vum Chrütersöusli isch em dur bäid Housstöüss aigrunnä. D Frau dähäim heï schüü pfutteret, won er mit denäs verchläbetä Housä vum Schnäggämöüli häi chuu isch.

#### Eine weitere Anekdote:

##### Kai Maa gfundä

Ä Wangeri hät im Chlouschter z Mels dm Brueder Pfortner gsäit, si sei jetz, si wüss nid wöüvel mou, zu dä Vierzää Nouthälfer und äs nützi alles nüt. Äs gäb allem aa äifach käi Maanä meï, wo än äiges Huus na z schätzä wüssen und amenä Oubet dähäim blybä wellen. Dr Brueder Ambou häterä ä Wylang zueglouset und isch dinn miterä zum Schnäggästand duuri. Är hät ä schüünä, groussä Wybärgschnägg in d Hand gnuu und säit: «Das weir na äinä mitemä äignä Huus, und amenä Oubet blybt er ganz sicher dähäim.

# Abschied, Neuwahlen und spirituelle Impulse

An der HV des Vereins Freundeskreis des Klosters Mels wurden für den abtretenden Präsidenten Hans Werner Widrig Peter Wälti (Mels) und Regina Schlegel-Good (Flums) als Co-Präsident/ Co-Präsidentin gewählt. Br. Beat Pfammatter vermittelte in seinem Referat über Franz von Assisi spirituelle Impulse.

Die 9. HV des Vereins Freundeskreis des Klosters Mels im Parreihem war geprägt vom Wechsel in der Vereinsleitung mit dem Rücktritt des langjährigen Gründungspräsidenten Hans Werner Widrig, der Wahl der beiden Vorstandsmitglieder Peter Wälti und Regina Schlegel-Good als Duo im neu geschaffenen Co-Präsidium, die Erweiterung des Vorstandes mit der Neuwahl von Simon Warzinek und Clara Bisculm-Hidber sowie die damit notwendig gewordene Teilrevision der Statuten. In dieser wird die Möglichkeit eines Co-Präsidiums festgehalten, ebenso die Erweiterung des Vorstandes mit neu von minimal drei bis maximal sieben Mitgliedern (bisher zwei bis vier). Nach den einstimmig erfolgten Neu- und Bestätigungswahlen präsentiert sich der Vorstand für die neue dreijährige Amtsdauer wie folgt: Peter Wälti und Regina Schlegel-Good (Co-Präsidium); Guido Fischer, Vizepräsident (bisher), Clara Bisculm-Hidber und Simon Warzinek (beide neu). Ebenfalls für eine neue Amtsdauer bestätigt wurden die Rechnungsrevisoren Fridolin Eberle und Elisabeth Warzinek.

### Ein vielfältiges Programm 2023

Dank den mit der Einladung zugestellten Unterlagen konnten die übrigen statutarischen Traktanden in Kürze abgewickelt werden. Im genehmigten, von Kassier Alois vorgestellten Budget 2023 ist unter anderem eine Rückstellung von CHF 12 000 als Beitrag für das Kloster enthalten. Im personellen Bereich dankte der Präsident der per Ende Dezember 2022 zurückgetretenen Margrith Kappeler, die seit Anbeginn vor 9 Jahren das Sekretariat mit grösster Zuverlässigkeit und auch mit Herzblut geführt hat. Da sie an dieser HV nicht teilnehmen konnte, wurde sie bereits im Rahmen des Vorstandes im Dezember verabschiedet. Die Arbeitsaufteilung im Vereinssekretariat wird der neu gewählte Vorstand beschliessen. Aus dem in einem Flyer aufgeführten Jahresprogramm seien hier zwei besondere Anlässe erwähnt: Ausflug am 6. September 2023 zur Propstei St. Gerold (Vorarlberg), die Einladung mit weiteren Details erfolgt im Mai. Dann wird Bruder Beat Pfammatter im November wieder eine Vortragsreihe durchführen, diesmal mit dem Titel «Meditation zum «Vater unser».

### Abtretender Präsident gewürdigt

Vizepräsident Guido Fischer würdigte den immensen Einsatz des scheidenden Präsidenten Hans Werner Widrig, der sich vor neun Jahren auf seine Anfrage hin spontan bereit erklärt hatte, die Gründung des Freundeskreises an die Hand zu nehmen und diesen zu leiten. Mit seinem breiten Beziehungsnetz sei es Widrig immer wieder gelungen, hochkarätige Referenten und Musiker für die Anlässe des Freundeskreises zu gewinnen und erfolgreich bei Stiftungen und Sponsoren für die Finanzierungen – auch für die Bausanierung des Klosters – anzuklopfen. Als Beispiel erinnerte er an den unvergesslichen Abend «Fantasie über Gott und die Musik» im Verrucano mit Pater Martin Werlen und dem renommierten Bläserquintett Sonus Brass. Hans Werner Widrig, so Fischer weiter, habe sich schon früher massgeblich für den Erhalt kultureller Institutionen in Mels engagiert: 1976 beim Kauf der Liegenschaft Schuhhaus Good für das Kontaktzentrum (Centro di Contatto) und 1985 bei der Finanzierung des Kaufs des Alten Kinos für die neu gegründete Kulturvereinigung Altes Kino Mels.

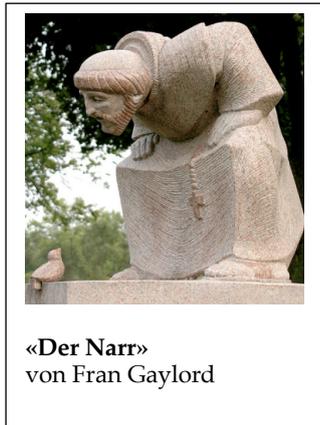
### «Narr und Spielmann Gottes»

Im anschliessenden Referat von Br. Beat Pfammatter: «Im Bild mit Franz von Assisi» zeigte und kommentierte der Referent zwei Bilder, hinter denen viel mehr steckt als auf den ersten Blick wahrgenommen. Bilder, die beim musikalisch untermalten meditativen Betrachten grosse Symbolkraft und tiefgreifende spirituelle Impulse entdecken lassen. Das erste Bild zeigte eine Skulptur, in dem sich Franz zu einem kleinen Vögelchen beugt und zu ihm zu sprechen scheint, während dieses gebannt zu ihm emporblickt.



Der Spielmann Gottes  
von Ernst Alt

Eine passende Szene zur legendären Vogelpredigt. Franz von Assisi hatte eine besondere Beziehung zu den Tieren und überhaupt zu allen Geschöpfen, auch zu den geringsten und verachteten. So habe er nach der Legende sogar Würmern gepredigt und wurde auch als «Narr Gottes» genannt. Im zweiten Bild (Ein Werk des Malers Ernst Alt) hat Franziskus in zerlumpter Kutte als «Spielmann Gottes» dürre Äste zu einer Geige samt Bogen umfunktioniert und spielt offensichtlich leidenschaftliche Melodien. Beim näheren Hinschauen sind grüne Knospen am scheinbar toten Geäst zu erkennen. Ein Sinnbild, Verdorrtes – zum Beispiel auch in einer Beziehung – wieder zum Blühen. Verstummes zum Klingeln zu bringen und den Hauch des göttlichen Flüsterns zu spüren.



«Der Narr»  
von Fran Gaylord



Der neue Vorstand mit dem scheidenden Präsidenten Hans Werner Widrig (links im Bild).  
Von links nach rechts: Hans Werner Widrig, Guido Fischer, Simon Warzinek, Peter Wälti,  
Regina Schlegel-Good, Clara Bisculm-Hidber  
Bild von Hans Hidber

## Rückblick – Musik und Poesie

### Konzert

#### Violine, Orgel und Pfingstgedanken

Freitag, 12. Mai 2023

*In der stimmungsvollen Klosterkirche in Mels haben Jesper Gasseling (Violine) und Sonja Betten (Orgel und Cembalo) ein herausragendes Konzert geboten, das Bruder Beat Pfammatter zwischendurch mit tief sinnigen meditativen Pfingstgedanken bereicherte.*

Im Programm dominierte Altmeister Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) mit dessen viersätzigen Sonate G-Dur für Violine und Basso continuo, das von hoher Professionalität geprägte Konzert im Chorraum eröffnet wurde. In dem besinnlich wirkenden Stück vermittelte der hochbegabte junge Geiger Jesper Gasseling, der schon in Europas wichtigsten Konzertsälen aufgetreten ist und es bis nach China gebracht hat, einen Vorgeschmack seiner Virtuosität. Er spielt die einzigartige Violine «Ex Eduard Drolc» (1640) von Nicolo Amati, eine grosszügige Leihgabe aus Schweizer Privatbesitz. Er wurde von Konzertorganistin Sonja Betten, die nicht zum ersten Mal in der Klosterkirche konzertierte oder Liturgien mitgestaltete, am Cembalo dezent und einfühlsam begleitet.

#### «Da kam vom Himmel her ein Brausen»

Bruder Beat Pfammatter vom Kapuzinerkloster stellte den nachfolgenden Werken jeweils eine kurze Textstelle aus dem biblischen Pfingstgeschehen voraus, verknüpft mit meditativen Gedanken. «Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen» war eine sehr passende Einführung zu Bachs Präludium und Fuge C-Dur, das nach den vorausgegangenen subtilen Violin- und Cembaloklängen mit vollem Orgelwerk aus der Höhe der Empore daherbrauste.

Mit «Es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer» wurde das Präludium und Allegro für Violine und Orgel von Fritz Kreisler (1875 – 1962), selber Violinist, angekündigt. Und der Meditation für Violine und Orgel von Jules Massenet (1842 – 1912) ging der Text «Jeder hörte sie in seiner Sprache reden» mit weiterführenden Gedanken voraus.

Zum offiziellen Schlusspiel: Sonate E-Dur für Violine und Cembalo von Bach begab sich das Duo wieder in den Chorraum.

### **Eine eindrückliche Symbiose von Text und Musik**

Die letzte zitierte Bibelstelle vom Pfingstgeschehen: «Sie waren fassungslos vor Staunen und gerieten ausser sich» passte gut zum vorpfingstlichen Konzert insgesamt, aber auch zum langhaltenden Schlussapplaus des ebenso berührten wie begeisterten Publikums, das sich über zwei populäre Zugaben freuen durfte: «Jesus bleibet meine Freude» von Johann Sebastian Bach und das «Ave Maria» von Franz Schubert. Damit fand die geglückte Symbiose von besinnlichen Texten und hochstehender Musik ihren Abschluss, dem noch ein Apéro mit regem Gedankenaustausch folgte.

*Hans Hidber, Mels*



*Ein hervorragendes Solistenduo: Jesper Gasseling und Sonja Betten. Bild Hans Hidber*

### **Ein kleiner Witz am Rande**

Der Pfarrer fragt im Religionsunterricht: „Wie heisst der Sohn Gottes?“ Ein Viertklässler antwortet: „Owie!“ „Wie kommst du denn darauf?“ „Es heisst doch im Lied an Weihnachten: ‚Gottessohn Owie lacht.‘“

## **Ausblick – Weitere Vereinsnässe**

### **Gartenfest im Kloster Mels**

**Sonntag, 27. August 2023**

9.30 Uhr «Himmelweit-Gottesdienst».

Musikalische Mitgestaltung: Familienmusik Good von Mels

Nach dem Gottesdienst ein Fest für Jung und Alt im Klostergarten.

Dieser Anlass findet bei jedem Wetter statt.

*«Willst du eine Stunde glücklich sein, so betrinke dich.*

*Willst du ein Jahr glücklich sein, so heirate.*

*Willst du dein Leben lang glücklich sein, dann schaff dir einen Garten an.»*

*Chinesisches Sprichwort*





## Vereinsausflug in die Propstei St. Gerold

**Mittwoch, 6. September 2023**

Ein kultureller, spiritueller und kulinarischer Ausflug, den man sich nicht entgehen lassen sollte.

*Die Benediktinerpropstei Sankt Gerold wurde 960 gegründet und liegt in St. Gerold, im Grossen Walsertal in Vorarlberg. Bis 1958 diente sie als Kloster, seither als kirchliche Begegnungs-, Bildungsstätte und spirituelles Zentrum.*

**Flyer mit Detailprogramm liegt bei.**

## Franziskusfest

**Sonntag, 1. Oktober 2023**

11.00 Uhr Festgottesdienst  
anschliessend Apéro und Risotto Essen im Kloster.

*Franz von Assisi (1181-1226), ein reicher Kaufmannssohn, verbrachte eine ausgelassene Jugend im Kreise seiner Freunde. Dem Lebensideal des Ritters folgend, zieht er in den Krieg zwischen Assisi und Perugia. Er wird gefangen genommen und erkrankt schwer. Während dieser Zeit wachsen in ihm Zweifel nach dem wahren Sinn des Lebens. Nach Jahren des Ringens, verlässt er sein etabliertes Leben. In Armut und ohne Eigentum möchte er leben, in Solidarität mit den Ausgegrenzten seiner Zeit. Aus seiner Gottverbundenheit wächst eine Hinwendung zu allen Geschöpfen. Jede Kreatur nennt er Bruder oder Schwester.*



## Fest des Klosterpatrons Karl Borromeus

**Samstag, 4. November 2023**

18.00 Uhr Gottesdienst  
anschliessend Umtrunk

*Karl Borromäus (1538 - 1584) war Kardinal, Erzbischof von Mailand und ein bedeutender Vertreter der Katholischen Reform nach dem Trienter Konzil (1545-1563). Durch sein Vermittlung kamen die Kapuziner zuerst in die Innerschweiz später dann auch nach Mels.*

## Meditationen zum Vaterunser

**Freitag, 3. / 10. / 17. November 2023** (Es können auch einzelne Abende besucht werden.)

*Für die einen ist das Vaterunser ausgeleiert, für andere eine grosse Kostbarkeit. Das Vaterunser bleibt ein unerschöpflicher Grundlagentext gelebter Spiritualität. Aber häufig gebrauchte Texte können nichtssagend werden, zudem fremd wie aus längst vergangenen Zeiten. An den Kursabenden versuchen wir der Lebenskraft dieses kleinen Gebetstextes nachzuspüren. Immerhin lässt sich das Vaterunser als das geistliche Testament Jesu verstehen.*

**Anmeldung: bis 23. Oktober 2023 an: Br. Beat Pfammatter; Klosterweg 6; 8887 Mels; Mail: [beat.pfammtter@kapuziner.org](mailto:beat.pfammtter@kapuziner.org)**



## Weitere Angebote im Kapuzinerkloster Mels



### Einführung in die Grundschrirte der MEDITATION und ins JESUSGEBET **Kontemplation**

*In der Kontemplation lassen wir uns für das Geheimnis einer letzten Wirklichkeit in uns öffnen. Die Spur für die Kontemplation ist die Wahrnehmung, die innere Achtsamkeit für das was ist, in uns und um uns. Die Übung besteht darin, Aufmerksamkeit und Sensibilität für das unfassbare Geheimnis in uns wachzuhalten. Bilder, Vorstellungen und Gedanken dürfen immer mehr losgelassen werden, um sich in wacher Offenheit auf die Gegenwart Gottes auszurichten.*

**Elemente:** Grundschrirte der Meditation / Wahrnehmungsübungen / Gemeinsame stille Meditation / Wegweisung und Impuls / eine halbe Stunde Mediation zu Hause

**Termine:** Mittwoch, 30. August (Einführungsabend) / Dienstag, 05. / 12. / 19. / 26. September / Dienstag, 03. / Dienstag, 10. Oktober

**Begleitung:** Br. Beat Pfammatter  
**Anmeldung:** Br. Beat Pfammatter;  
Klosterweg 6; 8887 Mels /  
Mail: beat.pfammatter@kapuziner.org



### **Tanztag zum Sonnengesang** **Samstag, 23. September 2023** **9.30 - 16.30 Uhr**

*Der Sonnengesang ist eine Hymne auf die von Gott ins Leben gerufene Schöpfung, und zugleich fordert diese Hymne dazu auf, den Schöpfer selbst zu loben. Gemeinsam mit allen Geschöpfen, besonders mit „Bruder Sonne“, in dem Franz von Assisi ein Sinnbild des Schöpfers sieht, lobt er Gott. Franziskus fühlt sich in die Natur eingebunden, mit der er einen geschwisterlichen Umgang pflegt. Tanzend schwingen wir uns ein in den Sonnengesang und lassen uns von dieser Lobhymne auch für unser Leben inspirieren.*

**Elemente:** Kreistänze / Kurzimpulse

**Begleitung:** Rita Kaelin-Rota, Tanz- & Meditationsleiterin / Br. Beat Pfammatter

**Anmeldung bis 18. September 2023 an:**  
Br. Beat Pfammatter Klosterstrasse 6 /  
8887 MELS  
Mail: beat.pfammatter@kapuziner.org



### **Himmelweit Gottesdienste**

*Miteinander beten, singen, feiern, Mahlgemeinschaft erleben - Eucharistie feiern. Den „Himmel mit der Erde verbinden“, dazu laden wir sie zu den Himmelweit Gottesdiensten herzlich ein.*

*Worte der Schrift, Stille, einfache Lieder, Musik und eine zeitgemässe Sprache sollen uns helfen, uns selber und der Gegenwart des EWIGEN immer mehr Weite zu geben.*

#### **Termine**

Sonntag, 27. Aug. 09.<sup>30</sup> Himmelweit Gottesdienst und Gartenfest  
Sonntag, 1. Okt. 11.<sup>00</sup> Himmelweit Gottesdienst zu Franz von Assisi anschl.  
Risotto Essen  
Sonntag, 26. Nov. 09.<sup>30</sup> Himmelweit Gottesdienst anschl. Apéro

**Um 7:30 Uhr findet an diesen Sonntagen kein Gottesdienst statt.**

*Wir wünschen allen unseren Leser/innen einen frohen und erholsamen Sommer!*